



**In herausfordernden Zeiten sind gemeinsame Lösungen gefragt!**

Wir Rinderbauern erleben derzeit herausfordernde Zeiten. Das Corona Virus und die damit verbundenen Restriktionsmaßnahmen brachten tiefe Einschnitte in unser aller Leben.

Versteigerungen, Schauen, Leistungscontrolling, Gastronomie- und Tourismusbetrieb waren plötzlich nicht mehr möglich, MitarbeiterInnen wurden teils in Kurzarbeit oder Kündigung geschickt. Die Nachfrage nach Rindfleisch und Milchprodukten brach gravierend ein. Die Rinderzucht Austria schürte gemeinsam mit dem Landwirtschafts- und Sozialministerium, den Zuchtverbänden und Behörden ein Maßnahmenpaket, damit Versteigerungen unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen wieder stattfinden können. Ab Mai laufen diese, wenn auch anfangs noch zurückhaltend, wieder an. Weiters werden von der EU Unterstützungsbeiträge für private Lagerhaltung von Milch und Rindfleisch in Aussicht gestellt. Beim Hilfsfonds der Bundesregierung werden die landwirtschaftlichen Betriebe mit Überbrückungsgarantien und Fixkostenzuschuss unterstützt. Ein herzliches Dankeschön den politischen Verantwortungsträgern, allen voran Frau Bundesministerin Elisabeth Köstinger.

Im Zuge von Corona soll es laut einigen NGO's zu langen Grenzwarzeiten für Langstreckentiertransporte gekommen sein. Medienberichte prangerten Tierleid und Versorgung mit altem Bildmaterial dazu an. Nach unseren Recherchen gab es aber für alle Zuchtrinderexporte in Drittstaaten, die seit der Corona-Krise durchgeführt wurden, keine Beanstandungen seitens der Behörden. Derzeit arbeitet die Rinderzucht Austria in Zusammenarbeit mit den Ministerien, der Landwirtschafts- und der Wirtschaftskammer, Amtstierärzten und den Rinderzuchtverbänden am Aufbau eines transparenten und rückverfolgbaren Dokumentations- und Qualitätssicherungsprogramms. Es braucht solche gemeinsamen Lösungen von der Branche selbst, um noch stärker aufzuzeigen, dass Tierwohl immer an erster Stelle bei der Abwicklung von Zuchtrinder- und Kälbertransporten steht. Gemeinsame Lösungen braucht es auch auf den Almen, wenn auch das OGH-Urteil an der Kuhattacke im Stubaital bei vielen meiner Kolleginnen und Kollegen Unverständnis, Angst und Besorgnis hervorgerufen hat. Der mittlerweile eingeschlagene gesetzliche Weg zu mehr Eigenverantwortung geht in eine richtige Richtung, denn nur dadurch können die bäuerlichen Arbeitsplätze auf den Almen für die Zukunft erhalten und offen für jeden Wanderer bleiben.

Viel Gesundheit und alles Gute wünscht Euch Euer Stefan Lindner

## RINDERBESAMUNGEN: LEICHTES MINUS ZUM VORJAHR

Die jährliche Besamungsdatenerhebung der ZAR ergab für das Jahr 2019 1,277 Mio. verkaufte Besamungen, 12.000 Portionen bzw. um 0,9% weniger als im Vergleich des Vorjahres.

Die meisten Portionen wurden mit 887.000 (70%) von der Rasse Fleckvieh abgesetzt, 116.000 von Weißblauen Belgiern (9%), 88.000 der Rasse Holstein (7%) sowie 77.000 (6%) von Braunviehtieren. In Bezug auf die Rassen gab es die größten Rückgänge beim Fleckvieh (-17.300; -2%), beim Braunvieh (-3.800; -4,8%) sowie bei Charolais (-700; -5%). Die größten Zuwächse beim Samenabsatz weisen die Rassen Weißblaue Belgier (+8.200; +7,5%), Limousin (+700; +1,7%) sowie bei den Rassen Pinzgauer (+450; +3%) und Angus (+450; +7,5%) auf.

Der Anteil der in Österreich abgesetzter Samenportionen, die auch aus Österreich stammen, beträgt etwas mehr als die Hälfte (53,3%), ging aber um 1,9% zurück. Den höchsten heimischen Anteil haben die Rassen Murbodner, Tuxer, Tiroler Grauvieh und Waldviertler Blondvieh mit rein österreichischer Herkunft (100,0%). Ebenso die Rassen Pinzgauer (98,4%), Charolais (85%) und Li-

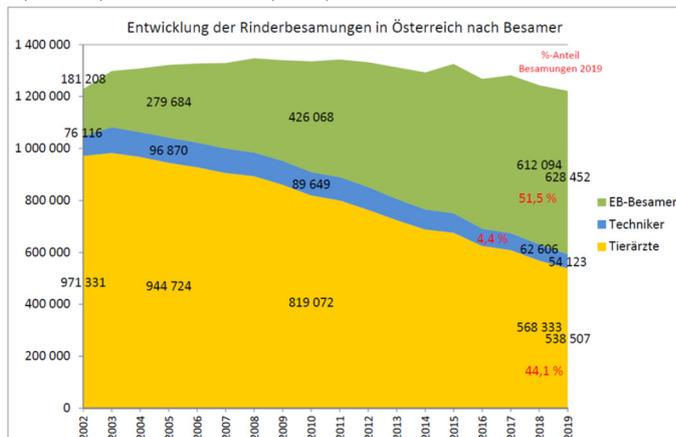
mousin (74%). Am wenigsten Österreich-Anteil wurde für die Rassen Montbéliarde (0,0%), Jersey (0,0%), Holstein (18%) und Braunvieh (29%) angegeben.

Beim Samenabsatz nach Besamungsdienstleister kommt das Unternehmen GENOSTAR mit den beiden Standorten in Bergland (245.000; 19,2%) und in Gleisdorf (205.000; 16,1%) für insgesamt 35,3% aller abgesetzten Portionen auf, 32,4% bzw. 401.000 wurden von der OÖ Besamungsstation Hohenzell abgesetzt. Diese drei Stationen sind für über zwei Drittel des gesamten Samenabsatzes in Österreich verantwortlich. Weiters das Samendepot der Rinderzucht Tirol (160.000; 12,9%), das Samendepot der Landwirtschaftskammer Salzburg (89.000; 7,0%), das Samendepot der Landwirtschaftskammer Kärnten (87.000; 6,8%), das Samendepot von Vorarlberg Rind (41.000; 3,2%), das Samendepot des Rinderzuchtverbandes Vöcklabruck (39.000; 3,0%) sowie jenes der Landwirtschaftskammer Burgenland (5.000; 0,4%).

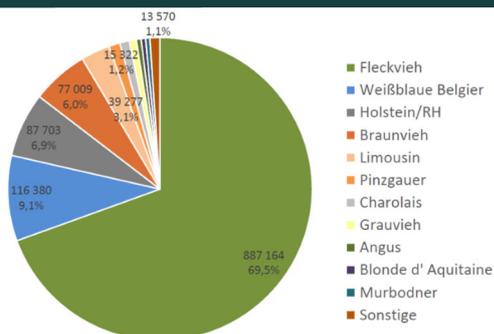
Österreichweit gibt es derzeit fünf Besamungsstationen sowie 12 Samendepots, die für den Innerschweizer Handel (IGH) lt. EU RL 88/407 zugelassen sind.

### Besamungen

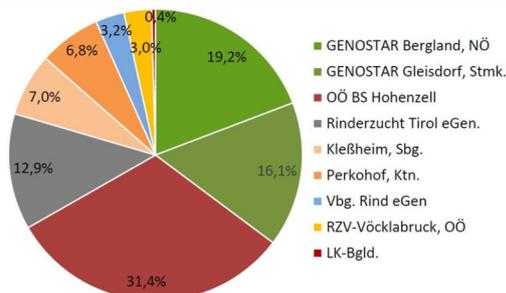
Die Besamungsdichte, errechnet aus der Anzahl aller Besamungen in Österreich, die bei den aktuell 454.895 (-0,21%) Kontrollkühen der Milch- und Fleischleistungskontrolle durchgeführt wird, lag im Jahr 2019



Entwicklung der Besamungen in Österreich, durchgeführt von den Berufsgruppen EigenbestandsbesamerInnen (EB), BesamungstechnikerInnen und TierärztInnen. Grafik: ZAR

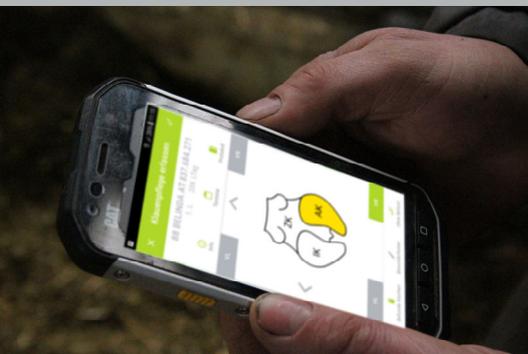


Samenabsatz nach Rassen: 69,5% der Samenportionen wurden im Jahr 2019 von Fleckviehtieren abgesetzt, 9,1% von Weißblauen Belgiern und 6,9% von der Rasse Holstein.



Absatz von Samenportionen nach Besamungsdienstleister. Mehr als zwei Drittel der Samenportionen werden über GENOSTAR bzw. die OÖ Besamungsstation Hohenzell vermarktet.

Grafik: ZAR



Ab sofort ist rasches und einfaches Dokumentieren der Klauenpflege auch direkt am Smartphone möglich. Foto: ZAR/Kalcher



Übersicht der Anwendungen, die aktuell im RDV-Portal zur Verfügung stehen, darunter seit 12. Mai 2020 der Effizienz Check.

Quelle: ZuchtData/Steininger

bei 94,6% und ist damit um 2/10 Prozentpunkte gesunken. Die restlichen 5,4% erfolgten über den Natursprung. Insgesamt wurden 1,221 Mio. Besamungen durchgeführt (-1,8%). Im Jahr 2018 haben erstmals die Besamungen durch EigenbestandsbesamereInnen jene der TierärztInnen über-

holt. Im Jahr 2019 hat sich dieser Trend fortgesetzt. So wurden 51,5% aller Besamungen von EigenbestandsbesamerInnen (+2,7%) durchgeführt, 44,1% von TierärztInnen (-5,2%) und 4,4% durch BesamungstechnikerInnen (-13,5%).

## AB SOFORT NEUE ONLINE-ANWENDUNGEN

### Der „Klauenprofi“ und der „Effizienz-Check“

Online-Anwendungen für verschiedene Betriebssysteme und Web-Anwendungen, einerseits für die MitarbeiterInnen der Organisationen und andererseits für die RinderzüchterInnen, werden über die ZuchtData laufend den technischen Anforderungen angepasst. Fachliche Weiterentwicklungen innerhalb der österreichischen Rinderzucht werden einerseits permanent in die Programme integriert, andererseits neue Applikationen programmiert, um den Anforderungen der modernen Tierzucht gerecht zu werden. Zur Dokumentation und Erhebung der Klauengesundheit wurde eine eigene App, der „Klauenprofi“, programmiert, die ab sofort in den App-Stores für IOS und Adroid zur Verfügung steht. Zeitgleich fertiggestellt wurde ebenso die Web-Anwendung „Effizienz Check“ zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit der Kühe.

Die Nachfrage nach den digitalen Anwendungen wird von Jahr zu Jahr größer. Im Jahr 2019 nutzten 657 Betriebe den Futterrationsrechner, 2.404 das Online-Tool Vermarktungsanmeldung für Versteigerungen, 3.967 den Online-Anpaarungsplaner OptiBull, 7.192 die RDV-mobil App und 12.712 Betriebe den LKV-Herdenmanager.

### Der „Klauenprofi“

Die App Klauenprofi ermöglicht es LKV-Mitgliedsbetrieben in Österreich die Klauenpflege Ihrer Rinder schnell

und einfach zu dokumentieren. Durch die Anbindung an den Rinderdatenverbund (RDV) steht den ZüchterInnen tagesaktuell der gesamte Tierbestand zur Verfügung. Verschiedene Sortier- und Filtermöglichkeiten ermöglichen ein übersichtliches und effizientes Arbeiten. Nach der Dokumentation der Klauenpflege erstellt das Programm ein übersichtliches Klauenpflegeprotokoll mit anschaulichen Grafiken. Um keine Nachkontrolle oder Verbandsabnahme zu übersehen, können Sie sich zu den Tieren Notizen hinterlegen. Nachdem der Tierbestand abgerufen wurde, kann die Erfassung auch ohne aktiver Internetverbindung erfolgen. Erst nach Beendigung der Erfassung wird wieder eine Internetverbindung benötigt, um die Daten in den RDV zu laden. Zusätzlich bietet die App ein ICAR-kompatibles Nachschlagewerk mit Bildern aller Klauenbefunde.

Der Login erfolgt mittels Ihres Benutzernamens und Passworts vom RDV-Portal, die Sie von der Verwendung des LKV-Herdenmanagers oder der RDV-Mobil App gewohnt sind. Ein Login mittels AMA-Pin ist nicht möglich! Den Klauenprofi gibt es im [iOS App Store \(iPhone und iPad\)](#) bzw. im [Google Play Store \(Android\)](#).

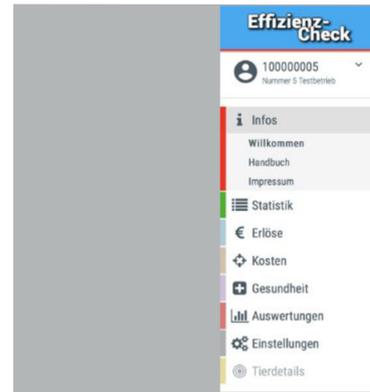
### Der „Effizienz-Check“

Im RDV-Portal steht ab sofort die WEB-Anwendung „Effizienz-Check“ zur Verfügung, um die zahlreichen im RDV gesammelten Daten bestmöglich für zusätzliche Auswertungen zum



Themengebiet Effizienz zu nutzen. Das erlaubt einen detaillierten Blick auf die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Kuh. Durch die Visualisierung der Zusammenhänge von Managementmaßnahmen, Haltungsbedingungen, Tiergesundheit und Krankheiten und deren ökonomischen Auswirkungen soll das Bewusstsein der Betriebsleiter für Tierwohl und Tiergesundheit

gestärkt werden. Das EIP-Projekt Effizienz-Check wurde unter der Schirmherrschaft der ZAR in Kooperation mit LandwirtInnen, TierärztInnen und BeraterInnen durchgeführt. Weitere Infos und Handbücher finden Sie auf <http://zar.at> [Klauenprofi](#) [Effizienz-Check](#)



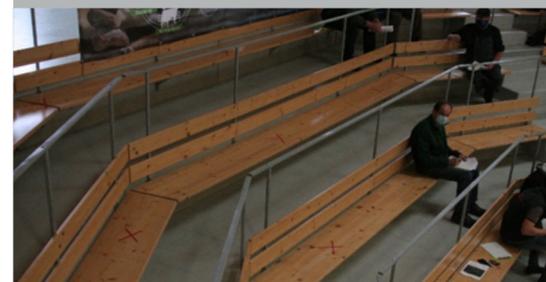
## UNGEWOHNTEN BILDER AUF ALLEN RÄNGEN

Die ZAR hat in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) strenge Verhaltensregeln erarbeitet, um einen Beitrag zur Eindämmung des Corona Virus zu leisten. Tierversteigerungen und Tierabsatzmärkte können trotz der geltenden Verkehrsbeschränkungen gemäß der Ausnahmeregelung des BMSGPK weiterhin durchgeführt werden. Bei der Versteigerung in Traboch, Stmk., am 5. Mai 2020 erfolgte die Anlieferung der Nutzkälber strukturiert und ohne große Ansammlungen. Die Tierbesitzer blieben im Auto, bereiteten die Papiere vor, während die MitarbeiterInnen die Kälber in die Tierhalle brachten. Die Tiertransportscheine wurden von MitarbeiterInnen mit Schutzmasken und Schutzhandschuhen unter größtmöglicher Reduktion von direkten Kontakten entgegengenommen. Die Boxen der Kälber waren so aufgestellt, dass immer eine Boxenreihe freigelassen wurde, um so den TierbetreuerInnen genügend Sicherheitsabstand bei ihrer Arbeit gewährleisten zu können. Die Zuchtkalbinnen und Kühe wurden ihrem Alter und Trächtigkeitsstatus entsprechend in verschiedenen Ställen untergebracht, damit die Zahl der Interessenten in den einzelnen Ställen ebenfalls so gering wie möglich gehalten

werden konnte. An sämtlichen Eingängen waren Warnschilder angebracht, welche auf die zentralen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie hingewiesen haben. Alle Beteiligten im Vermarktungszentrum, die MitarbeiterInnen, der Amtstierarzt, die Händler sowie die Bäuerinnen und Bauern, haben ausnahmslos Schutzmasken getragen. Beim Haupteingang sorgte ein Mitarbeiter dafür, dass sich alle Personen auch die Hände desinfizierten. Der Zutritt zur Versteigerung war ausschließlich KäuferInnen, die auch einen Winker hatten, vorbehalten. Auf den Rängen wurden Sitzplätze markiert, um den Sicherheitsabstand zu gewährleisten. Die Versteigerung selbst wurde zügig von Geschäftsführer der RINDERZUCHT STEIERMARK, Ing. Reinhard **Pfleger**, durchgeführt, mit den regelmäßigen Hinweisen, die Schutzmaßnahmen ernst zu nehmen. Die Organisatoren dieser Versteigerung können zufrieden sein. Nahezu alle aufgetriebenen Zuchtrinder wurden zu zufriedenstellenden Preisen verkauft. Das war vor allem durch die Zusammenarbeit des gesamten Teams möglich. Die bereits dritte adaptierte Version der Verhaltensregeln für Versteigerungen und Sammelstellen erhalten Sie unter Aktuelles auf [www.zar.at](http://www.zar.at)



Die Maskenpflicht wurde von allen TeilnehmerInnen der Versteigerung eingehalten.



Jede Markierung war für einen Sitzplatz vorgesehen.



Pro Mittelgang wurde immer nur eine Seite für die Versteigerungstiere genutzt, um so genügend Raum für den gesetzlich notwendigen Abstand für die MitarbeiterInnen, KäuferInnen und VerkäuferInnen zu erhalten.

Fotos: ZAR

## Irischer Simmental-Präsident (a.D) setzt auf österreichisches Fleckvieh



Gerard und Angela Brickley aus Irland waren einer der bekanntesten Fleckvieh Fleisch Züchter in Europa. Gerhard war Präsident des irischen Simmental-Verbandes und hauptberuflich bei der „Irischen AMA“ beschäftigt als er sich im Jahr 2015 nach dem Auslaufen des Milchkontingents dazu entschloss, in die Milchproduktion einzusteigen. Die Familie Brickley startete mit einer Holstein Herde. Relativ rasch trafen sie die Entscheidung, doch auf Fleckvieh umzusteigen. Sie kauften über die Jahre hinweg kontinuierlich hochwertige Kalbinnen und Kühe über die Genetic Austria aus Österreich. Auf die Holstein Kühe wurden Fleckvieh-Stiere eingesetzt. Am Betrieb werden derzeit über einen Fullwood Melkroboter 10 Holstein-Fleckvieh Kreuzungen und 60 reine Fleckviehkühe gemolken. Die durchschnittliche Herdenleistung liegt bei 8.726 kg Milch mit 4,18% Fett und 3,47% Eiweiß. Die Leistung ist sehr hoch einzuschätzen, da die Familie Brickley überwiegend auf Grünland basierte Fütterung setzt. Vor allem die zusätzlichen Erlöse aus dem Stierkalb und der Altkuh sowie die hervorragenden Finesseigenschaften der Rasse Fleckvieh verhalfen der Züchterfamilie in Irland zum Durchbruch. Als Ländervertreter der Genetic Austria vermarktet Brickley nun österreichisches Spermata und Zuchtvieh auf der ganzen Insel.

Damit ermöglichen sie dem österreichischen Markt zusätzliche Absatzmöglichkeiten für hochwertige Zuchtrinder aller Kategorien. Es werden vor allem auf den Versteigerungen trüchtige Kalbinnen, genomisch typisierte Sprungstiere, aber auch hin und wieder entwöhnte Kälber und Kühe zu guten Preisen angekauft. Der Transport stellt mit der hochwertigen Ausrüstung der LKWs keine Probleme mehr dar: innerhalb von maximal 24 Stunden werden die sogenannten Ruheställe im Norden von Frankreich oder der Niederlande erreicht. Dort werden die Tiere für 24 Stunden auf die von der EU zertifizierte Ruheställe entladen und können sich dort erholen. Auf Roll-On Fahren überqueren die LKWs von Cherbourg in Frankreich nach Rosslare in Irland den Ärmelkanal. Nach unter 20 Stunden Fahrzeit können die Tiere den irischen Kunden zugestellt werden.

Fotos: AgriLand/Geary, Bericht: Genetic Austria/Kreuzhuber

Der Betrieb von Gerard Brickley liegt in der Nähe von Coorain, County Laois, Irland. Quelle: wikimedia.org



Das Bild zeigt die Kuh BAERBL vom Zuchtbetrieb Christian Rechberger aus Turnau, Stmk., in der mittlerweile 6. Laktation. BAERBL (AT 280.900.519) bildet die Stammherde des Zuchtbetriebes von Gerard Brickley.

Foto: stephanhauser.com



Gerard und Angela Brickley mit ihrer Fleckvieh-Herde



## CORONA-HILFSFONDS

### Anträge für Fixkostenzuschüsse können ab sofort gestellt werden

Die Bundesregierung hat ein umfassendes Corona-Hilfspaket auf den Weg gebracht, um die Gesundheit der Menschen in unserem Land zu schützen, Arbeitsplätze zu sichern und die Wirtschaft so gut wie möglich durch die Krise zu führen. Neben dem Härtefallfonds bietet auch der Corona-Hilfsfonds eine wichtige Unterstützung. Er ist mit 15 Mrd. Euro dotiert und hilft auch land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, die unter anderem durch Umsatzausfall und Fixkosten beziehungsweise Wertverlust der Waren in der Krise betroffen sind. Der Fixkostenzuschuss kann ab sofort beantragt werden.

"Der Corona-Hilfsfonds steht - ebenso

wie der Härtefallfonds - auch den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zur Verfügung. Diese beiden Fonds bieten unseren Familienbetrieben wichtige Möglichkeiten, um Umsatzeinbußen oder auch Einkommensrückgänge abzufedern", betont Bundesministerin Elisabeth **Köstinger**.

Eine erste Maßnahme des Hilfsfonds sind Überbrückungsgarantien. Eine weitere Maßnahme sind Zuschüsse zur Deckung von Fixkosten, sie sind gestaffelt und abhängig vom Umsatzausfall des Betriebes. Fixkostenzuschüsse sind nicht steuerpflichtig und müssen auch nicht zurückgezahlt werden. Für dieses Instrument stehen insgesamt 8 Mrd. Euro zur Verfügung. Alle Infos unter [www.bmlrt.gv.at](http://www.bmlrt.gv.at)

Quelle: AIZ

## MILCHPRODUKTION 2019: BETRIEBE -3,7%, KÜHE – 1,7%

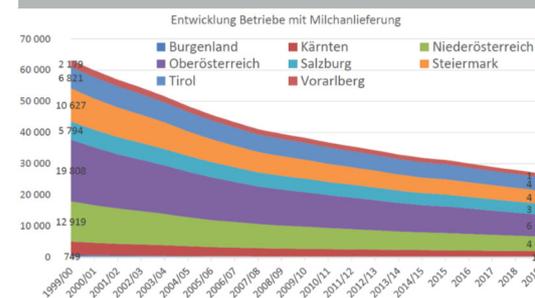
Am 1. Juni ist Weltmilchtag. Grund genug, aktuelle Zahlen über die Milchproduktion in Österreich zu liefern. Im Jahr 2019 haben 26.926 Betriebe mit 524.000 Kühen Milch an 75 Molkereien bzw. sonstige Aufkäufer geliefert, das ist ein Rückgang von rund 1.000 Betrieben bzw. -3,7% im Vergleich zum Vorjahr. Der Milchkuhbestand ging um 1,7% zurück. In allen Bundesländern gab es Rückgänge bei den Betrieben, am höchsten fielen diese im Burgenland mit 6,4% aus, gefolgt von Oberösterreich mit 5,2%, am geringsten in Tirol mit 2,0%. Die Milchlieferung 2019 betrug 3,378 Mio. Tonnen, das ist ein leichter Rückgang von 13.000 t bzw. -0,4%. Von den 3,378 Mio. Tonnen wurden 237.000 t bzw. 7% an ausländische Verarbeitungsbetriebe geliefert. Während die Bundesländer Salzburg, Tirol und Vorarlberg die Anlieferung steigern konnten, war sie in allen anderen

Bundesländern rückläufig. Den höchsten Rückgang verzeichnete Niederösterreich mit 1,5% bzw. rund 10.000 t. Die durchschnittliche Anlieferung je Betrieb stieg von 121.000 kg (2018) auf 125.000 kg im Jahr 2019 (+3,3%) an. 2019 gab es 11.269 Betriebe, die mehr als 100.000 kg Milch produzierten. Diese sind für 78% des Milchaufkommens verantwortlich. Darunter gab es 630 Betriebe, die mehr als 500.000 kg Milch lieferten und 54 Betriebe, die über 1.000.000 kg Milch abgeliefert haben. Rund 640.000 t bzw. 19% der angelieferten Milch ist Bio-Milch, die von 6.744 Lieferanten (25% aller Milchlieferanten) erzeugt wurde. 5.756 Heumilch-Betriebe haben 511.000 t Heumilch an Molkereien angeliefert. 66% der Milch (2,244 Mio. t) wird von Bergbauernbetrieben angeliefert, 91% der Milch wird im benachteiligten Gebiet produziert.

Quelle: BMLRT/Hofer

# COVID-19

## Informationen Landwirtschaft



Waren im Milchwirtschaftsjahr 1999/2000 noch 63 158 Betriebe für die Milchproduktion verantwortlich, so ging die Zahl in den vergangenen 20 Jahren um 36.000 Betriebe auf 26.926 zurück, das entspricht einem Minus von 135%.

Quelle: BMLRT, Grafik: ZAR



Die Ohrmarkenzangen der Firma Allflex kosten ab Juni inklusive Versand 12,90.



Die verschiedenen Dienstleistungen der Zertifizierungsstelle LKV Austria wie BIO, Gentechnikfrei, AMA-Gütesiegel stehen jedem Landwirt in Österreich zur Verfügung. Foto: LKV Austria

## ALLFLEX-OHRMARKENZANGEN: NEUER PREIS AB JUNI

Die roten Allflex-Ohrmarkenzangen werden bereits seit 2005 verwendet. Sie kann auch für die neuen elektronischen Ohrmarken verwendet werden. Für das Einziehen der elektronischen Ohrmarke muss zuvor der schwarze Kunststoffeinsteck aus der Zangenbacke entfernt werden, damit das Transponder-Lochteil in die Zange eingeführt werden kann. Bei Neubestellungen der roten Allflex-Zange wird ab sofort auf dieses Kunststoffteil verzichtet, da es für die neuen Ohrmar-

ken, sowohl konventionell als auch elektronisch, nicht mehr benötigt wird. Der Preis inklusive Versand lag bisher bei € 11,40. Aufgrund der gestiegenen Portokosten wird der Versandpreis ab 1. Juni 2020 auf 12,90 Euro angehoben. Die roten Allflex-Ohrmarkenzangen werden auf Bestellung von der Firma Jacoby, Teichweg 2, 5400 Hallein (Ansprechperson: Herr Christian Seewald, Tel. 06245 895127, [Seewald.Christian@jacoby-gm.at](mailto:Seewald.Christian@jacoby-gm.at)) zugesandt.

## LKV AUSTRIA: KRISENMANAGEMENT COVID-19

In den letzten Wochen war die österreichweite Koordination zur Einstellung und Wiederaufnahme der Dienstleistungen in Zeiten der COVID-19 Krise eine wesentliche Kernaufgabe. Dazu existiert ein einheitliches Qualitätsmanagementsystem in der Milch- und Fleischleistungsprüfung. Dieses wird laufend durch externe Audits der AMA Marketing GmbH und der I-CAR überwacht. Die LKV Austria ist zentraler Bündler im neuen Qualitätsprogramm Q<sup>plus</sup> Kuh/Schaf/Ziege. Alle Mitglieder der Leistungsprüfung können daran teilnehmen und bei Einhaltung der Maßnahmen einen Kontrollkostenzuschuss nutzen. Durch die Mitarbeit an zahlreichen Forschungsprojekten wie z.B. D4Dairy werden die Dienstleistungen zeitgemäß weiterentwickelt, wie z.B. die Suche nach weiteren Parametern aus der MLP-Probe (z.B.: Ketoseindex, Fettsäuren,

Energiebilanz, Methan, Trächtigkeit, Tierwohlparameter). Der Ketoseindex KetoMIR ist seit 2020 auch fixer Bestandteil von Q<sup>plus</sup> Kuh. Derzeit wird auch eine neue App für die Datenerfassung für die MitarbeiterInnen entwickelt sowie zur stärkeren Nutzung der Digitalisierung mit Ausbau des Datenaustauschs zwischen Leistungsprüfung bzw. Melkrobotern und Sensoren der LandwirtInnen.

### Zertifizierungstätigkeiten werden ausgebaut

Die LKV Austria ist auch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle für Bio- und Gentechnikfreiheit nach der Norm EN ISO 17065. In den letzten Jahren wurden Dienstleistungen bei Bio, Gentechnikfreiheit und AMA Gütesiegel inklusive zahlreicher privater Standards wie Tierwohlchecks, Gutes vom Bauernhof und Urlaub am Bauernhof aufgebaut.

## BEREITS ERFOLGT: AUSZAHLUNG QS-KUH

Das Qualitätssicherungsprogramm „QS-Kuh“ trägt maßgeblich zur Hebung der Lebensmittelqualität in Österreich bei. Die jährlichen Auswertungen der erhobenen Parameter be-

stätigen die sukzessive Verbesserung der Qualitätsmerkmale und die erfolgreiche Umsetzung des Programmes nach dem Motto „Gesunde Tiere produzieren gesunde und qualitativ hoch-



wertige Lebensmittel". Mit diesen positiven Vorzeichen konnte die ZAR mit den Landeskontrollverbänden in Zusammenarbeit mit der AMA Marketing und dem BMLRT die Fortführung auch ab 2020 im Folgeprojekt Q<sup>plus</sup>-Kuh bzw. Q<sup>plus</sup>-Schaf/Ziege erreichen. Seit 2018 gibt es die erhöhten Fördersätze für Milchkuhbetriebe mit 30,- Euro pro Kuh und Jahr, Milch-

schaf- und Milchziegenbetriebe mit 15,- Euro pro Muttertier und Jahr sowie Fleischrinder- und Jungviehaufzuchtbetriebe mit 10,- Euro pro Kuh und Jahr. Die Beträge zur Unterstützung im Rahmen dieses Qualitätssicherungsprogrammes QS-Kuh (Milch- und Fleischkühe) wurden am 28. Mai 2020 von der AMA an die jeweiligen TierhalterInnen angewiesen.

## ÖSTERREICHISCHER BRAUNVIEHERFOLG IN SPANIEN

Die Vorarlberger Firma **Fuchs Alexander Viehhandels- u. Export GmbH** hat im Frühjahr 2019 32 trächtige Braunvieh- und Holsteinkalbinnen aus dem Verbandsgebiet der Vorarlberg Rind eGen angekauft und an Züchter in Galicien im Nordwesten Spaniens verkauft. Die Tiere wurden durch die verantwortungsbewusste Arbeit der Amtstierärzte auf die Tiergesundheit überprüft und für den Export nach Spanien freigegeben. In Lingenau, Vbg., wurden die Kalbinnen auf den hochmodernen LKW-Transporter aufgeladen und mit einer einstündigen Pause in Lyon, Frankreich, über Clermont-Ferrand zur Abladestation bis ins 1.100 km entfernte Blanquefort, Frankreich, transportiert. Der LKW ist standardmäßig mit permanenter Wasserversorgung für die Tiere, mit Sensoren für die Temperatur sowie einem GPS-Sender, der permanent die Standortdaten durchgibt, ausgestattet. So können die Vorgaben der EU-

Tiertransportverordnung (1/2005) in der Praxis lückenlos kontrolliert werden. Auf dieser zertifizierten Abladestelle wurden die Kalbinnen 24 Stunden mit Futter und Wasser versorgt, bevor es am nächsten Tag weiter ins 900 km entfernte Lugo in den Nordwesten Spaniens ging. Alexander **Fuchs** war die Schauqualität der gelieferten Tiere bewusst und hat dem spanischen Züchter empfohlen, mit diesen Tieren auf der Spanischen Nationalmesse für Milchwirtschaft anzutreten. Prompt bekam er ein halbes Jahr später die Rückmeldung, dass Tiere „seiner“ Lieferung einen Bundes- und einen Bundes-Reservechampion hervorgebracht haben. „Die Freude war entsprechend groß, sowohl bei den lokalen Züchtern als auch bei mir“, betont Fuchs. Die Firma betreibt seit einigen Jahren gute Kontakte in dieses spanische Rinderzuchtgebiet. Die spanischen ZüchterInnen schätzen die Qualität der österreichischen Genetik.

## EINVERNEHMLICHES MITEINANDER AUF DER ALM

Die tödliche Kuhattacke einer deutschen Wanderin im Juli 2014 im Stubai Pinnistal fand nun durch das Urteil des Obersten Gerichtshofes seine Letztentscheidung. Der betroffene Landwirt bekam aufgrund der Ge-

fährlichkeit seiner Mutterkühe eine Teilschuld am Tod der 45-jährigen Wanderin, die mit dem Hund unterwegs war, zugesprochen. Monatliche Rentenzahlungen an Ehemann und Sohn sowie Schadenersatz kommen



*Der Österreicher Bundeschampion auf der spanischen Nationalmesse für Milchwirtschaft.: Die Kuh wurde von der österreichischen Firma Fuchs Alexander Viehhandels- u. Export GmbH angekauft und nach Spanien exportiert.*

*Foto: Mauricio de los Santos*



Foto: ZAR

nun auf den Tiroler Landwirt zu. Das Kuhurteil in mehreren Instanzen rief vor allem innerhalb der Bauernschaft und Grundbesitzer heftige Diskussionen hervor, die bis zur Abriegelung und Einzäunung der eigenen Weide- und Almflächen ging. Durch engagierte Intervention der Interessenvertretungen kam es zu einer Änderung im ABGB und Almschutzgesetz, die

stärker auf die Eigenverantwortung der Almbesucherinnen und Besucher setzen und somit die Bauernschaft von einer Klagsflut schützen. Versicherungslösungen sowie verstärkte Aufklärung mithilfe von Hinweistafeln und Infomaterial sollen weiters ein gutes Miteinander auf den Almen sichern.

## NTÖ-BILDUNGSPROJEKTE NUN ISO 9001 ZERTIFIZIERT



Das Qualitätsmanagementsystem des Vereins Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ), über das die Bildungsveranstaltungen der ZAR, der ZAG und des ÖBSZ abgewickelt werden, erlangte nun eine ISO 9001 Zertifizierung.

„Wir mussten unsere Bildungsangebote, wie den Jungzüchterprofi, aufgrund der überraschenden Zurückziehung der Norm ISO 29990 für Lerndienstleistungen in einer anderen Norm zertifizieren lassen, um weiter-

hin als Bildungsanbieter im Rahmen der LE tätig sein zu können. Dies war mit einem großen Aufwand verbunden, da die ISO 9001 vor allem in Industrie- und Produktionsunternehmen eingesetzt wird“, so die Qualitätsmanagementbeauftragte des NTÖ, Dr. Roswitha Eder. Das Audit Ende Mai – aufgrund von Corona Online – konnte erfolgreich absolviert werden und nun können wir Schulungen mit noch mehr Qualitätsansprüchen anbieten.“

## RED HOLSTEIN: ERSTMALIG 3 GENERATIONEN EXZELLENT



Mit SARAGOSSA EX90 schaffte der Zuchtbetrieb von Josef Garzaner aus Fritzens, Tirol, in bereits dritter Generation eine Exzellenteinstufung.  
Foto: Rinderzucht Tirol/GaMa

Eine außerordentliche züchterische Leistung erbrachte der bekannte Holsteinzuchtbetrieb der Familie Josef Garzaner in Fritzens, Tirol, mit der erstmaligen Einstufung von drei Generationen Exzellente bei den Red Holsteins. Aus der erfolgreichen Schaukuh Sushi EX90 entstammt deren Tochter Shakira EX90, welche

wiederum als Mutter der EX90-Kuh Saragossa EX90 aufscheint. Die Exzellenteinstufung in das höchste Prädikat in der Exterieur-Einstufung bei den Holsteins ist nur sehr wenigen Kühen vorenthalten. Umso mehr ist das eine besondere züchterische Leistung.

## BEREITS DIE DRITTE 200.000-LITER KUH IN ÖSTERREICH

Der Traum eines jeden Rinderzüchters ist es, Kühe mit einer hohen Nutzungsdauer zu züchten, die hohe Lebensleistungen bringen und wenn möglich dabei die 100.000 Kilogramm Marke überschreiten. Das ge-

lingt aber nur einem ganz geringen Prozentsatz, nämlich 0,21%. Umso höher ist also der Besitz einer 100.000 Liter Kuh einzustufen. Von den 428.000 Kontrollkühen haben das im Jahr 2019 880 Kühe geschafft. Nach



PETRA EX90 (V: STADEL RED) vom Zuchtbetrieb Steiner „Orgeler“ aus Schlitters, Tirol, und NELLY (V: MTOTO) vom Zuchtbetrieb Waltraud und Hermann Gasser aus Feistritz an der Drau, Kärnten, schaffte es nun die dritte Holsteinkuh, diesmal aus Nie-

derösterreich, in diesen elitären Klub. MONICA (V: Champion) vom Zuchtbetrieb Monja und Klaus Burgstaller aus Gföhl, Niederösterreich. Den ausführlichen Bericht lesen Sie auf [www.zar.at](http://www.zar.at) Wir gratulieren!



MONICA hält aktuell bei einer Lebensleistung von 203 444 kg Milch bei 5,05% Fett und 3,63% Eiweiß und ist mit bisher 17 652 produzierten Fett- und EW-kg die lebensleistungsstärkste Kuh Österreichs. NÖ Genetik/Grabner

## EIN LEBEN FÜR DIE GRAUVIEHZUCHT

### Ök.-Rat Erich Scheiber legt nach knapp 50 Jahren das Obmannschaft zurück

Mit Ök.-Rat Erich Scheiber, Jahrgang 1931, hat der längst dienende Funktionär der österreichischen Rinderzucht seine Aufgaben nach 5 Jahrzehnten im Amt übergeben. Grauvieh und der Name Scheiber sind untrennbar miteinander verbunden. 75 Jahre haben zunächst sein Vater Angelus dann Erich Scheiber die Geschicke des Grauviehzuchtverbandes gelenkt und die Grauviehzucht maßgeblich geprägt. Scheiber prägte mit seinem Wirken nicht nur die Tiroler Landwirtschaft, sondern auch den Touris-

mus und die heimische Wirtschaft maßgeblich. Im Wissen um die Bedeutung der Berglandwirtschaft für den Tourismus setzte er sich selbstlos mit unermüdlichen Eifer und unvergleichlichen Idealismus für die Interessen seiner Züchterkollegen und der Grauviehrasse ein. Am 19. Mai 2020 wurde Hans Pittl einstimmig zum Nachfolger gewählt. Hans Pittl, Gasslbauer aus Ladis, bewirtschaftet mit seiner Familie einen Grauviehzuchtbetrieb mit 14 Kühen samt Nachzucht und betreibt Direktvermarktung und ist bereits seit 2011 als Obmann-Stellvertreter aktiv.

Quelle: Rinderzucht Tirol/Kuen



Obmannübergabe beim Tiroler Grauvieh, v.l.: DI Rudi Hussl, Obmann Stv. Jakob Prantl, Obmann Hans Pittl, Ök.-Rat Erich Scheiber, Kammerpräsident Ing. Josef Hechenberger, GF Ing. Raphael Kuen, Obmann Stv. Franz Pfurtscheller. Foto: Rinderzucht Tirol

## LFS PYHRA: NEUER LEHR- UND VERSUCHSSTALL

Nach einem Jahr Bauzeit wurde der Lehr- und Versuchsstall der LFS Pyhra vor kurzem durch Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister seiner Bestimmung übergeben. Der moderne Laufstall bietet Platz für 65 Milchkühe und 40 Stück Jungvieh. Beim Bau des neuen Lehr- und Versuchsstalles wurde besonderer Wert auf das Tierwohl und die Tiergesundheit gelegt. Verschiedene Auf-

stallungssysteme, Laufbeläge und Melksysteme wurden eingebaut, um Vergleiche in der Praxis anstellen zu können. Der Laufstall besteht aus drei Gebäuden, einen für die Kühe, Rindermast sowie Aufzucht, einem Melkhaus und einem Kälberstall. Die Tiere sind mit Bewegungssensoren ausgestattet. In Summe wurden 2,1 Millionen Euro investiert. Nähere Infos unter [www.lfs-pyhra.ac.at/](http://www.lfs-pyhra.ac.at/)



V.l.: Tierzüchtlehrer Thomas Zuber, Direktor Josef Sieder, Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Bürgermeister Günter Schaubach. Foto: LFS Pyhra

## ÖKL-BILDUNGSBROSCHÜRE EINFACHER LAUFSTALL

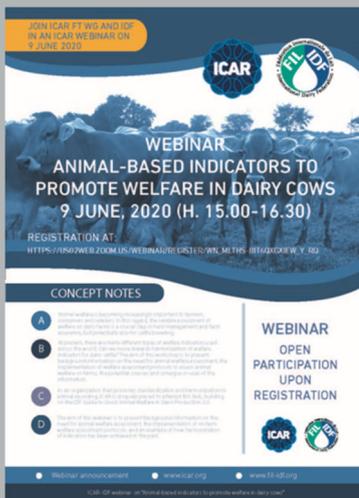
### Von der Anbindehaltung zum Laufstall

Die 2. Auflage dieser landtechnischen

Schrift des ÖKL (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung) gibt auf 68 farbi-



Die Broschüre kann unter 01/5051891, [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at) oder im [Webshop](#) zum Preis von 7,- Euro bestellt werden.



gen Seiten 24 Beispiele aus der Praxis für die Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung. Diese zukünftige Betriebsentwicklung stellt Betriebe mit kleinen und mittleren Tierbeständen oft vor besondere Herausforderungen – auch in Hinblick auf die Erwartungen der KonsumentInnen. Viele dieser Betriebe haben zum Teil ver-

altete Stallungen oder können zu bestehenden Anbindeställen keine Weide oder keinen Auslauf anfügen. Oft lassen sich Laufställe realisieren, die durch einfache Baukonzepte eine Verbesserung für die Tierhalterinnen und Tierhalter sowie für die darin gehaltenen Tiere bedeuten.

## ICAR-WEBINAR AM 9. JUNI 2020

### Thema: Tierbasierte Indikatoren zur Förderung des Tierwohls

ICAR (International Committee of Animal Recording und IDF (International Dairy Federation) organisieren am Dienstag, den 9. Juni 2020, von 15.00 bis 16.30 Uhr ein Webinar zu diesem Thema. Die Teilnahme ist kostenlos. Unter der Moderation von Dr. Christa Egger-Danner,

Vorsitzende der ICAR-Arbeitsgruppe für funktionale Merkmale, werden folgende Themen diskutiert: „Was ist Tierwohl?“ mit Marie Haskell, Großbritannien, „Welche Indikatoren für Tierwohl gibt es?“ mit Elsa Vasseur, Kanada sowie die „Umsetzung des Tierwohls in die Praxis mit Christoph Winckler, Österreich. [Anmeldung](#) und [Information](#)

## PODCAST #11: ES IST GEIL BAUER ZU SEIN

Wie kommt ein ehemaliger Football-Halbprofi darauf Eier und Fleisch aus mobiler Hühnerhaltung direkt zu vermarkten? Ein nach Tirol „Zuagroaster“ (Neubürger) mit niederösterreichischem Migrationshintergrund heiratet eine „Hoamatkrax“ (Hoferbin) und revitalisiert die dazugehörige Landwirtschaft mit „unerhörten“ Ideen. Matthias Mayr, Bauer im Glück, Quereinsteiger, Querdenker und „Farmfluencer“ im Gespräch mit Maria Fanninger über den schönsten Beruf der Welt, sein Lebensmotto „no risk no farm!“ und warum er seiner vierjährigen Tochter 10 Euro/h zahlt,

wenn sie mit ihm aufs Feld „arbeiten“ geht. Der erste Podcast einer kleinen Reihe zu innovativen Ideen in der Landwirtschaft und der Direktvermarktung. Ein Muss für alle, die der österreichischen Landwirtschaft beim Denken zuhören wollen. -> [YouTube](#) -> [Spotify](#)

Aus Anlass des Weltmilchtages am 1. Juni 2020 hat Land schafft Leben auch neue Infos zum Thema Milch veröffentlicht, darunter auch der Podcast #14 Milch-Mythen im Faktencheck. -> [YouTube](#) -> [Spotify](#) Infos unter [www.landschaftleben.at](http://www.landschaftleben.at)



## ZAR SUCHT MITARBEITER/IN FÜR BILDUNG

Sie haben Erfahrungen in Projektmanagement, sind eigenständig und arbeiten gerne im Bereich der Aus- und Weiterbildung, im speziellen im Bereich der Rinderzucht? Dann haben wir etwas für Sie: Die ZAR mit Sitz in

Wien sucht eine(n) Projektleiter/in Bildung - Schwerpunkt Aufbau Bildung International. Bewerbungen werden bis Freitag, den 29. Mai 2020 entgegengenommen. Nähere Infos unter [www.zar.at](http://www.zar.at)





	<b>TERMINE</b>
<p><b>ZAR-Kontrollausschuss</b> LK Ö, Schauflergasse 6, 1010 Wien – oder bei Bedarf online</p>	<p><b>3. Juni 2020</b> 17:00 Uhr</p>
<p><b>ZAR-Vorstandssitzung, ZAR,</b> Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien</p>	<p><b>3. Juni 2020</b> 10:00 Uhr</p>
<p><b>ICAR-Webinar zum Thema „Tierbasierte Indikatoren zur Förderung des Tierwohls“</b> Online, Moderation: Dr. Christa <b>Egger-Danner</b> (ZuchtData) <a href="#">Anmeldung</a> und <a href="#">Information</a></p>	<p><b>10. Jänner 2020</b> 08:30 Uhr</p>
<p><b>ZAR-Ausschuss für Marketing (MAKOS), online</b></p>	<p><b>4. August 2020</b> 09:00 Uhr</p>
<p><b>Kuhsignale Master Training, Berglandhalle, NÖ</b> Anmeldungen ab sofort und bis spätestens 15. Juni 2020 unter <a href="http://www.nutztier.at/bildung">www.nutztier.at/bildung</a> möglich</p>	<p><b>18. - 21. August 2020</b></p>
<p><b>LKV-Ausschuss, ZAR,</b> Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien</p>	<p><b>10. September 2020</b> 09:30 Uhr</p>
<hr/>	
<p><b>IMPRESSUM</b></p>	<p><a href="http://www.rinderzucht-austria.at">www.rinderzucht-austria.at</a></p>
<p>Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR) 1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18 Tel.: +43 1 334 17 21 - 11   E-mail: <a href="mailto:info@zar.at">info@zar.at</a> Internet: <a href="http://zar.at">http://zar.at</a></p>	

